

Swissness ist cool

Unvergessliche Musik hallt unter dem Motto «Hopp Schwiiz»



Im vergangenen Mai wurden die patriotischen Gefühle der Schweizer nicht so angesprochen wie auch schon: Die Schweiz qualifizierte sich nicht für die Endrunde der Fussball-Europameisterschaft, beim Panini-Bilder-Tausch im Schulhaus fragte niemand nach Spielern mit dem weissen Kreuz auf der Brust, Baschi war mit «Bring en hei!» nicht im Radio zu hören. Und dennoch hingen im Lehrerzimmer zwölf professionell gestaltete Plakate mit den Lettern: «Hopp Schwiiz!» Die Schülerinnen und Schüler von Christian Stucki hatten im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten tolle Vorschläge eingereicht, wie für die Konzertnacht der Kanti Sursee unter dem Motto «Hopp Schwiiz!» geworben werden könnte. Das kecke, frische Siegerplakat hatte bereits den Weg der beiden Musikabende vorgespurt: Swissness kann ganz cool und modern sein. Der in rot-weiss gekleidete Kantichor begann typisch schweizerisch und grüsste mit der Melodie von Polo Hofers Song «Hopp Schwiiz» die vollbesetzte Aula. Danach folgte ein erfrischender Mix Schweizer Volks-, Mundart- und Popmusik. Die Arrangements von Mario Thürig sorgten dafür, dass einige verstaubte Lieder in neuem Glanz ertönten.

Ein altes Lied wie «Stägeli uf, Stägeli ab», das laut Mario Thürig vor allem die «Graumelierten» im Saal kennen würden, avancierte mit seinem Tempo und seiner jazzigen Seite zu einem Höhepunkt und zu einem Sinnbild dafür, dass alte Volkslieder eben auch cool sein können.

Der stimmungswaltige Kantichor mit seiner tollen Band versuchte aber nicht verzweifelt das Urchige popig zu machen, sondern gewährte teilweise den Schweizer Klischee-Bildern ganz bewusst ihren Platz. So standen bei «Luegid vo Bäрге ond Tal» die beiden Musiklehrer Roland Callmar und Raphael Staub als Alphornbläser auf der Bühne. Die Stimmung auf der Sommeralp war definitiv in der Kanti-Aula angekommen, auch dank tollen Solistinnen und Solisten. Mit der etwas jüngeren Schweizer Musik in englischer Sprache verabschiedete sich der Chor zwar von der Alp, ging aber nicht etwa dem Tal entgegen, sondern emotional und stimmlich mit grossen Schritten dem Himmel zu. Die Solistin in «Heaven» berührte mit dieser wunderschönen Gotthard-Melodie die Herzen. Nebst dem Publikumsmagnet Kantichor überzeugten auch die anderen Formationen. Die

zehn Stimmen des Kammerchors interpretierten auf hohem Niveau Volkslieder wie «Anneli wo bisch geschter gsii» oder «S'isch äbe ne Mönsh of Ärde» und verführten in die Melancholie der Landleute vergangener Jahrhunderte. Den tiefgründig witzigen Mani Matter wusste Gerhard Unternährer passend in dieses ruhige, aber nicht minder berührende Konzert einzugliedern. Lauter war die Kanti Big Band von Roland Callmar und Raphael Staub. Im «Alpin Salsa» ertönte ein Mix aus südamerikanischem und mottogetreuem Alpen-Flirt. Beeindruckend war der typische Big-Band-Sound mit Stücken wie «In the Mood» oder «Hot Chocolate». Die Band swingte wie es die amerikanischen Jazz-Grössen vormachten. Immerhin hatte die «Chocolate» im Songtitel noch was mit «Hopp Schwiiz» zu tun.

Das Kantiorchester und das Holzbläserensemble unter der Leitung von Joe Scherer präsentierten Volksmusik mit einer gewaltigen Streicher-Abteilung und liessen das fehlende Akkordeon oder Hackbrett vergessen machen. Zu den von ihnen gespielten Tänzen oder Polkas fehlten nur noch die Tanzpaare, dann wäre der Volksmusik-



abend in Reinform perfekt gewesen. Wohl animierte die Kantihof-Atmosphäre nicht zum Tanz, an der Musik konnte es nicht gelegen haben. Für eine besondere musikalische Rosine sorgten die vier Musiklehrer Markus Oswald (Gitarre), Daniel Steffen (Klavier), Andel Strube (Flöte) und Franziska Lötscher-Wigger (Gesang): Sie boten



einen musikalisch-helvetischen Rundumschlag der ganz feinen Art dar. Sie streiften traditionelle Alpsegen ebenso wie experimentelle moderne Jodelmusik wie beispielsweise von Nadja Räss. Die unzähligen Besucher, die an zwei Abenden dem

Plakat gefolgt sind, kamen auf ihre Rechnung und in den Genuss von spannenden Auseinandersetzungen mit dem Motto «Hopp Schwiiz!» Die frischen, kecken Kleckser auf dem Plakat waren keine leere Versprechung. Weitere freche «Musik-Kleckser» boten die SchülerInnen-Bands

spät am Abend in der Aula. Mottogetreu waren diese Klänge dann nicht mehr – mussten sie auch nicht sein. Hauptsache es rockte, und das tat es.

Samuel Budmiger

Wieder zu Gast

Die American Drama Group begeistert mit «The Great Gatsby»

Fünf exzellente Schauspieler und fünf Holzkisten – mehr braucht es nicht, um das Theaterpublikum zu begeistern. Dieses Kunststück schaffte am 19. Januar 2012 die Tour de Force Company der legendären American Drama Group, die in der Aula der Kantonsschule Sursee vor fast ausverkauftem Haus und begeisterten Schülerinnen und Schülern spielte. Die Geschichte vom mysteriösen Gatsby, der in den «roaring twenties» in Amerika seine geliebte Daisy zurückerobert, bekommt so ordentlich Pfeffer. Da werden jede Menge eingängige Songs der Zeit eingestreut und schaffen Atmosphäre. Es ist die Zeit der Prohibition, der dekadenten Parties und des bevorstehenden Börsencrashes, in der Gatsby seine Daisy umwirbt und für sie die Schuld an einem Autounfall auf sich nimmt, in welchem Daisy die Geliebte ihres Mannes überfahren hat. Doch Gatsby bezahlt seine Hilfe bitter. Mr. Wilson, der Mann der Getöteten, erschießt Gatsby, von Daisys Ehemann Tom angestachelt.

Die fünf Schauspieler schlüpfen in Windeseile in die unterschiedlichen Rollen: die skurrile, dem Alkohol nicht abgeneigte New Yorker Lebedame, die freche Geliebte,

